

Schnees das sämtliche Floßholz zum Einwerfen in Bereitschaft stehen. Dazu kommt noch die durch Feldarbeiten ungestörtere Ruhe des Landmanns im Winter, wodurch ihm erlaubt ist, seine Zeit auf die Arbeiten des Waldes zu verwenden. Außerdem würde man auch durch den Sommerhieb Verlust an dem noch unvollendeten Zuwachse haben und auch den Samen verlieren, den das gefällte Holz im nächsten Herbst zur Reife bringen könnte.

b) In Niederwaldungen.

Unter Niederwald, Schlagholz, sind Busch- und Kopfholz, als Untergattungen dieser Art Holzzucht, mit begriffen. Ihre Erhaltung gründet sich auf den vollkommensten immerwährenden Wiederausschlag der Stöcke und Wurzeln. Um sich eines guten Erfolgs dieser Behandlungsart zu versichern, kann die Zeit des Hiebes nicht gleichgültig seyn.

Die im Sommer von ihren Stämmen getrennten Stöcke schlagen zwar gleich wieder aus, wenn die Festigkeit der Rinde und das Alter des Stocks daran nicht hindern, allein die jungen Triebe verholzen vor Winter nicht gehörig, um den Frösten zu trohen. Dabei ist die Rinde am Rande der Abhiebfläche noch nicht mit dem Holze durch einen Wulst hinlänglich verkettet, wodurch den Feuchtigkeiten offene Wege vorgezeichnet werden, zwischen Rinde und Holz stärker einzudringen. Ein hinzukommender Frost trennt beide, indem die Ausdehnung des eingesogenen und dann gefrorenen Wassers ihren leichten Zusammenhang trennt. Nun wäre der Entwicklungsort der Keime zu den Ausschlägen zerstört und eine nach und nach sich erweiternde Fäulniß wäre die Verhinderung kräftiger Triebe und die Ursache einer nur allzu frühen Zerrüttung des Stocks, also der Ruin der Schlaghölzer.

Die